

## Diskotheek: Georges Bizet: Sinfonie C-Dur op. 125

Montag, 2. Juni 2025, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 7. Juni 2025, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

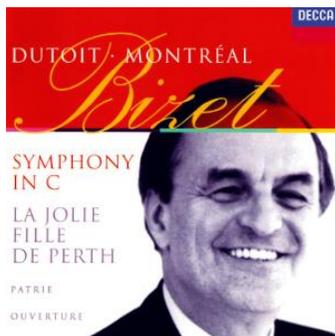
**Gäste im Studio: Corinne Holtz und Joachim Müller-Crepon**

**Gastgeberin: Eva Oertle**

Den Namen Georges Bizet verbindet man vor allem mit seiner berühmten Oper Carmen und seiner Arlésienne-Suite. Bizet hat aber bereits als 17-jährig eine Sinfonie komponiert, ein Werk voller jugendlicher Frische und Spielfreude. Die C-Dur-Sinfonie entstand 1855 während seines Studiums am Pariser Konservatorium – als Übungsstück, das zu seinen Lebzeiten nie aufgeführt wurde. Erst 1935, fast 60 Jahre nach Bizets Tod, wurde die Partitur wiederentdeckt und in Basel (!) uraufgeführt. Die Sinfonie überrascht durch ihre Leichtigkeit und die melodischen Einfälle, die an Haydn und Gounod erinnern, aber auch bereits den unverwechselbaren Stil Bizets erkennen lassen. In vier Sätzen entfaltet sich ein farbenreiches Klangbild voller Esprit und Eleganz. Heute gilt die Sinfonie als eines der bedeutendsten Frühwerke der französischen Romantik.

Zum 150. Todestag von Georges Bizet, der bereits im Alter von 37 Jahren verstorben ist, stehen in der Diskotheek fünf Aufnahmen von Bizets Jugendwerk zur Diskussion. Gäste von Eva Oertle sind der Cellist Joachim Müller-Crepon und die Musikjournalistin Corinne Holtz.

### Die Aufnahmen:



#### Aufnahme 1:

Orchestre Symphonique de Montréal  
Charles Dutoit, Leitung

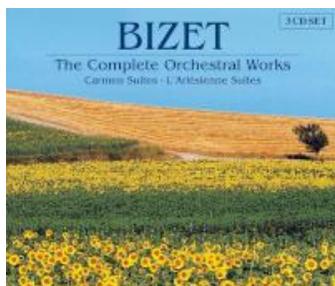
Label: Decca 1996



**Aufnahme 2:**

Orchestre de Paris  
Paavo Järvi, Leitung

Label: Virgin Classics 2010



**Aufnahme 3:**

Royal Philharmonic Orchestra  
Enrique Batiz, Leitung

Label: Brilliant Classics 2003



**Aufnahme 4:**

Les Siècles  
François-Xavier Roth, Leitung

Label: Mirare 2007



**Aufnahme 5:**

Scottish Chamber Orchestra  
François Leleux, Leitung

Label: Outhere Music 2020

### Das Resultat:

Für beide Experten war die C-Dur-Sinfonie von Georges Bizet eine Entdeckung - ein Werk voller jugendlicher Frische, welches das ausserordentliche Talent des erst 17-jährigen Komponisten eindrucksvoll zeigt.

Die Aufnahme mit dem Orchestre Symphonique de Montréal unter Charles Dutoit (A1) vermochte diesen Esprit nicht ganz umzusetzen: Zwar musizierte das Orchester klanglich und technisch sehr präzise, fein abgemischt, doch es fehlte an Energie und innerem Feuer – alles wirkte zu glatt und abgeklärt.

Die Interpretation des Royal Philharmonic Orchestra unter Enrique Batiz (A3) war schwerfällig und schleppend, es mangelte an Lebendigkeit.

Beim Scottish Chamber Orchestra unter François Leleux (A5) waren viele schöne Details zu hören, doch wirkte die Interpretation etwas zu distanziert, und im langsamen Satz war auch das Tempo an der oberen Grenze.

Überzeugend hingegen die Einspielung mit Paavo Järvi und dem Orchestre de Paris (A2): sie zeichnet sich durch grosse Transparenz und tänzerische Leichtigkeit aus, es wird auf Feinheiten geachtet, und der jugendliche Charakter der Sinfonie kommt hier schön zum Ausdruck.

Auch das Orchester Les Siècles unter François-Xavier Roth (A4) vermochte mit ihrem historisch informierten Ansatz und grosser Theatralik zu begeistern. Das Spiel auf historischen Instrumenten verlieh der Sinfonie ein spannendes, farbenreiches Klangbild; und besonders im langsamen Satz schaffte das Ensemble eine sehr intime Stimmung.

### Favorisierte Aufnahmen:



#### Aufnahme 2:

Orchestre de Paris  
Paavo Järvi, Leitung

Label: Virgin Classics 2010



#### Aufnahme 4:

Les Siècles  
François-Xavier Roth, Leitung

Label: Mirare 2007